

unter dem Hause Anjou, dann unter einer aragonischen Nebenlinie und seit 1504 ganz mit Spanien vereinigt); c) Florenz, Mittelpunkt der Künste und Wissenschaften unter dem Hause der Medici [meditschi]; d) Mailand, zuerst unter den Visconti, denen Wenzel die Herzogswürde verlieh, und denen ohne Friedrichs III. Einwilligung 1450 die Sforza folgten; e) der Freistaat Genua, dessen goldenes Zeitalter das 13. Jahrhundert war; f) der Freistaat Venedig, der größte Handelsstaat des Mittelalters.

3. Das oströmische Reich 1453. Die osmanischen Türken¹⁾ hatten schon 1357 (mit der Einnahme von Gallipoli) in Europa festen Fuß gefaßt, waren 1396 nach der Besiegung Sigismunds in der furchtbaren Schlacht bei Nikópolis an der Donau bis nach Steiermark vorgeedrungen und hatten das oströmische Reich allmählich so eingeschürt, daß ihm zuletzt nur noch Konstantinopel übrig blieb; und auch diese Stadt fiel 1453 in die Hände des Sultans Mehémed II. Niemand kam dem letzten griechischen Kaiser, Konstantin Paláólogus, der aufs tapferste kämpfend starb, zu Hilfe! Die Türken blieben aber noch bis ans Ende des 17. Jahrhunderts ein beständiger Schrecken für Europa.)

4. Das Ordensland Preußen 1466. Unter den Augen Friedrichs III. wurde 1466 auch das deutsche Ordensland Preußen zertrümmert, indem Westpreußen an Polen fiel und Ostpreußen unter polnische Lehnsheerheit geriet.

5. Burgund 1477. Im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts war, aus deutschen und französischen Lehnsgebieten gemischt, ein burgundisches Mittelreich entstanden. Es wurde von einer Nebenlinie des französischen Königshauses regiert und durch Heiraten und Kriege so vergrößert, daß es zuletzt vom Jura bis zur Nordsee reichte, also auch die Niederlande und die Franche Comté umfaßte. Karl der Kühne, Herzog von Burgund, beanspruchte daher den Königstitel, und um diesen zu erhalten, verabredete er mit Friedrich III., daß Maximilian, der Sohn des Kaisers, seine Erbtöchter Maria heiraten sollte. Die darüber gepflogenen Verhandlungen zerfielen sich aber an dem gegenseitigen Mißtrauen, und Karl ging nun auf eine weitere Vergrößerung seines Landes aus. Als er jedoch nach der Unterwerfung Lothringens auch das Elsaß an sich zu bringen suchte, geriet er mit den Schweizer

¹⁾ So genannt nach ihrem Stammhaupte, dem Turcomanenfürher Osman (1300).

in der Mitte d. 14. J. gef. f.